© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verschiedenen Höhenlagen lebt wieder eine weitere Form des *Carabus monticola*, die ich aus verschiedenen Lokalitäten besitze, vom Monte Viso, vom Massiv des Monte-Albergian, Col. Colombardo, vom Val di Susa, von dem aus demselben in die nördlichen Stura-Täler hinüberführenden hohen Col Coupé.

Diese recht variable und deshalb etwas schwierig unter einen Hut zu bringende Rasse bezeichne ich hiemit als *monticola Roccae* zu Ehren des Turiner Koleopterologen Dr. Rocca, dem ich auch die ausgeprägteste Form dieser Rasse aus dem Val di Susa verdanke.

Sie ist mit Ausnahme der hochalpinen Exemplare des Col Coupé bedeutend größer als die *monticola* der Basses Alpes (18—20 mm) und zeichnet sich in auffallender Weise hauptsächlich durch ihre bedeutend verlängerten Hinterlappen des Halsschildes aus. Derselbe ist auch länger, schmaler und parallelseitiger, als bei allen andern *monticola*. Skulptur der Flügeldecken kräftiger als bei den französischen *monticola*, nicht so tief als bei *liguricus*. Die primären und wenn solche vorhanden sind, auch die sekundären Intervalle treten nicht so stark aus den dazwischen liegenden Körnern hervor. Die primären Grübchen sind weniger zahlreich, die Kettenglieder dazwischen deshalb viel länger.

Der Seitenrand der Flügeldecken ist meistens ziemlich lebhaft purpurrot oder blaugrün, der Rand des Halsschildes dagegen ziemlich mattbläulich, nicht so lebhaft wie bei *liguricus*.

Da diese Rasse eben ein größeres Gebiet und sehr verschiedene Höhenlagen bewohnt, so ist sie auch in der Größe, Skulptur und Färbung recht variabel. Mehr konstant sind die Halsschildform und die weniger hervortretenden aber doch deutlich vorhandenen primären und sekundären Rippen.

Weiter nordostwärts folgt eine noch bedeutend größere Form in den Bergen um Biella, die ich als *biellensis* bezeichne. Ich fing sie im Val Sessera und Val d' Andorno. Diese Tiere messen schon 25—26 mm und zeichnen sich durch ungemein breite und flache Gestalt aus, namentlich der Halsschild ist sehr breit und flach. Skulptur sehr kräftig und tief, ganz glatte aber kurzgliederige Kettenrippen, glatte Sekundärintervalle und grobe mehr oder weniger zusammenfließende Körner dazwischen.

Rand der Flügeldecken ziemlich lebhaft purpurn, bis zur Spitze reichend, wie bei allen italienischen *monticola*, zum Unterschied gegen die französischen, bei denen der Rand immer nur gegen die Schultern und dazu viel matter gefärbt ist. Ueber den ganzen Thorax ist ein mattblauer Schein ausgegossen.

Von den Bergen um Biella ostwärts klafft eine größere Lücke in meine *monticola*-Suiten. Erst weit im Osten im Kanton Tessin auf dem Monte Generoso lebt die größte und merkwürdigste aller *monticola*-Rassen, *Fontanae* Born, von welchem bis jetzt ca. 1 Dutzend Exemplare bekannt sind, von denen 9 in meiner Sammlung stecken. Der Käfer erreicht eine bedeutendere Größe als ich aus den 2 erstgefundenen Stücken geschlossen hatte. Ich habe nun 2 Exemplare von nicht weniger als 27 mm Länge.

Er ist auch ohnedies die auffallendste aller *monticola*-Rassen, namentlich neben den *monticola* nom. der Basses Alpes, ohne die vermittelnden piemontesischen Formen gestellt, eine total andere Erscheinung, auf den ersten Anblick kaum als zu derselben Art gehörig, erscheinend.

Er ist sehr viel größer, viel schlanker, gewölbter, mit viel schmalerem, nach hinten viel länger ausgezogenem Halsschild, die Skulptur viel kräftiger, die Färbung bedeutend lebhafter. Der Seitenrand der Flügeldecken ist bei allen Exemplaren viel lebhafter purpurn schimmernd, der ganze Halsschild deutlich blau angelaufen, bei einzelnen Stücken in den Hinterlappen in purpurrot übergehend.

Carabus monticola, dessen italienische Formen noch wenig bekannt waren und in wenigen Sammlungen vertreten sind, ist also ein viel variablerer und weiter verbreiteter Käfer als früher angenommen wurde. Er bewohnt auch nicht nur die tieferen und mittleren Regionen der Westalpen, sondern steigt sogar bis an die Region des ewigen Schnees empor, wie die Orinocaraben.

57 89 Clossiana (79.2)

Clossiana (Brenthis Hbn., Boloria Moore, Argynnis Fabr.) Lücki T. R., nov. spec.

Von *T. Reuss*.

Das Tier gehört zur *bellona-epithore-thore-Frigga-improba-Annae*-Gruppe und kommt aus Utah, Nord-Amerika, wo auch die nächststehende *epithore* fliegt.

Größer als *epithore*; oberseits Farbe bei ♂♂ und ♀♀ gleich klar, Zeichnung feiner; invertierte Randmonde wie *epithore*, aber zur feinen, zusammenhängenden, weiter vom fast ungezeichneten Saum abrückenden Zackenlinie verschmolzen.

Sex.-Armaturen wie bei *epithore* (nur größer). Ganz ausfällig ist erst die Hinterflügel-Unterseite; die klare, hellgelbe Grundfarbe findet sich weder bei *epithore*, noch bei anderen Vertretern der Gruppe; die rotgelbe Fleckung und leichte violette Wölkung liegen ganz im Schema einer auderen Gruppe, der (typischen) *selene*-Gruppe (Vergleichsart: *selenis* in hellen Exemplaren).

1 ♂, 2 ♀♀ in coll. m.

Der Name ehrt Herrn Dr. Lück in der bekannten Firma Dr. Lück & B. Gehlen.

83 (15.79)

Lepidoptera aus Unteritalien. I.

Von *H. Stauder*, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

Das Aspromontemassiv.

Zweck dieser gedrängten Abhandlung ist nicht die Schilderung touristischer Schönheiten. Ich verweise diesbezüglich auf meine „Lepidopteren aus dem Aspromontegebirge“ und beschränke mich jetzt auf Wiedergabe floristisch-faunistischer Daten, die in den Rahmen gegenständlicher Arbeit passen.

Das rauhe Aspromontegebirge bildet den südlichsten Ausläufer des kalabrischen Apennins, mit wel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Reuss T.

Artikel/Article: Clossiana (Brenthis Hbn., Boloria Moore, Argynnis Fabr.) Lücki T. K., nov. spec. 14